

# Landesweit im Rampenlicht

Die Denkmalstiftung Baden-Württemberg kürte den Klausenbauernhof im Ippichen zu ihrem „Denkmal des Monats“. 462 Jahre hat er auf dem Buckel – doch sein riesiges Reetdach ist nagelneu.

VON TOBIAS LUPFER

**Wolfach.** Nur wenige Kinzigtäler Höfe sind als schmuckes Beiwerk auf so vielen Hochzeitsfotos verewigt wie der Klausenbauernhof. Den November über steht das heute als Wohnhaus, Büro und Eventlocation genutzte Anwesen am Eingang des Wolfacher Ippichtentals selbst im Rampenlicht: Die Denkmalstiftung Baden-Württemberg hat den Hof nach seiner jüngsten Teilsanierung zu ihrem „Denkmal des Monats“ gekürt.

„Er gilt als einer der ältesten Schwarzwaldhöfe überhaupt“, schreibt die Stiftung in ihrer Mitteilung zur Auszeichnung. Aups Jahr 1561 lasse sich der Hof datieren – stolze 462 Jahre hinterließen ihre Spuren. „Seit 1989 wird das Anwesen von den aktuellen Eigentümern mit großem Engagement kontinuierlich denkmalgerecht renoviert und instandgehalten.“ Die Eigentümer, das sind Sibylle und Joachim Faitsch, Fachmann für Bauforschung und Restaurierung.

Dessen jüngstes Großprojekt, das die Denkmalstiftung mit 40.000 Euro unterstützte: die Sanierung des Strohdachs. Schon nach dem Kauf des Hofes, der Ende der 80er-Jahre beinahe abgerissen worden wäre, wurde das Dach neu eingedeckt. Ein Kraftakt, der immer wieder ansteht. „Der mittlere Schwarzwald ist eine klassische Strohdachlandschaft“, erklärte Faitsch am Dienstag.

Doch das Roggenstroh halte nur 20 bis 25 Jahre. „Und die Quellen sind versiegt. Man kriegt einfach solche Mengen nicht mehr.“ Darum entschieden sich die Faitschs diesmal für eine Alternative: „Ein Reetdach hat ungefähr die doppelte Lebensdauer. Und die Optik ist fast die gleiche – der Laie kann’s kaum unterscheiden.“

Auch die finanzielle Nachhaltigkeit sei ein Thema: Rund 200 Euro koste der Quadratmeter Strohdach. „Insgesamt haben wir 700 Quadratmeter Reetdach gemacht.“ Gute 100 Quadratmeter auf einem der Speicher, 600 Quadratmeter auf dem Haupthaus. Hinzu kämen noch gut 150 Quadratmeter Ziegeldach überm Ein-



Der Klausenbauernhof hat ein neues Reetdach bekommen, das länger halten soll als das vorige Strohdach. Im November ist er „Denkmal des Monats“.

Foto: Joachim Faitsch

gang und um die Kamine. Alles in allem habe die Dachsanierung gut 150.000 Euro gekostet. „Dann macht die Haltbarkeit schon einen Unterschied.“

Das Reetdach habe aber noch einen Vorteil: Es passt sich an. Setzungen im Fundament, Anbauten, der alte Hof hat eine sichtbare Geschichte.

„Es ist alles sehr verformt. Das wäre das Hauptproblem für eine Ziegeldeckung.“ Für die müsste die komplette Dachunterkonstruktion neu aufgebaut werden. „Das wäre ein Riesenaufwand“, erklärte Faitsch.

Erneuert wurde das Dach von Juni 2022 bis Juli 2023 in vier großen Etappen mit einer

Fachfirma. Zwischendurch gab es immer wieder Pausen – mal wegen der Hochzeitssaison, mal wegen des Wetters, mal wegen des durch den Ukrainekrieg fehlenden Materials. Denn: Das meiste Schilf werde aus Osteuropa importiert.

In den vergangenen 35 Jahren hätten sie den Hof „in sehr guten Zustand gebracht“, bilanzierte Faitsch. Die Auszeichnung als „Denkmal des Monats“? „Es freut mich natürlich schon, wenn die Wertigkeit durch sowas unterstrichen wird.“ In der Landesdenkmalpflege sei der Hof schon immer als bedeutendes Projekt eingestuft worden. „Auf lokaler und Kreisebene ist die Wertschätzung etwas geringer.“

Fertig sein? „Das gibt’s an so einem Anwesen nicht“, betonte Faitsch. „Es sind zehn Gebäude auf dem Areal. Zu meinen Gästen sage ich immer: Das müsst ihr sportlich nehmen. Das ist wie am Freiburger Münster. An einer Ecke steht immer ein Gerüst. Der Weg ist das Ziel.“

## HINTERGRUND

### Denkmalstiftung

Die Denkmalstiftung Baden-Württemberg unterstützt seit 1985 vornehmlich private Eigentümer beim Erhalt historischer Gebäude. Bewerben kann sich jeder. Aber: „Zuerst einmal muss es sich um ein Kulturdenkmal handeln. Alt allein reicht nicht aus. Es muss unter Denkmalschutz stehen“, sagte eine Sprecherin am Dienstag. Und natürlich müsse die Maß-

nahme denkmalverträglich sein. Rund 1,7 Millionen Euro jährlich stünden der Stiftung zur Verfügung. Im Schnitt würden damit 35 bis 45 Projekte gefördert – 2023 seien es sogar 51 gewesen. „Denkmal des Monats“ könne jedes geförderte Projekt werden.



www.denkmalstiftung-bw.de